- **Innovationsaktivitäten und Innovationsorientierte Regionalpolitik**

Maßnahmen, durch die die Schaffung neuer und verbesserter Produkte und Produktionsverfahren, Organisationsinnovationen und neue Methoden der Markterschließung gefördert wird

Begriffsabgrenzungen:

- Invention (lat. invenire = entdecken, erfinden): Generierung neuen Wissens
- Innovation (lat. innovare = erneuern): Kommerzielle Anwendung (Marktreife)
- Diffusion (lat. diffundere = ausbreiten): Marktdurchdringung und Ausbreitung

Enger und weiter Begriff der Innovation:

- enger Begriff: weltweit erstmalige Implementation eines Produktionsverfahrens oder Herstellung eines Produkts
- weiter Begriff: auch Imitation einer an einer anderen Stelle erstmalig eingeführten Neuerung oder geringfügige Veränderungen (→ Ausmaß der Veränderung)

Modelle des Innovationsprozesses:

- Lineares Modell

Sukzessive Phasen des Innovationsprozesses: Forschung → Entwicklung → Produktion → Vermarktung / Diffusion → Anwendung

- Verkettetes Modell (chain linked model):

Einzelne Phasen können mehrmals durchlaufen oder übersprungen werden

Kennzeichen des Innovationsprozesses:

- Beziehung zwischen Innovations-Input, F&E-Aktivitäten und Innovations-Output ist wesentlich durch <u>stochastische Einflüsse</u> geprägt (erhebliches ökonomisches Risiko)

  - Unsicherheit, ob positive Lösung od. Ansatz Irrtum
  - Unsicherheit über Art des Ergebnisses und ihre Verwendbarkeit
  - Möglichkeit, auch ohne Forschungsaufwendungen zu einer Entdeckung zu gelangen

- Kommerzielle Anwendung neuen Wissens und Durchsetzung von Innovationen

  hierbei wichtig: Unternehmerische Eigenschaften wie Initiative und Risikobereitschaft („Entrepreneurship“) → Schumpeters Pionierunternehmer

- Arbeitsteiligkeit des Innovationsprozesses

  Innovationssysteme umfassen Institutionen, Organisationen und Akteuere, die zur Entwicklung und Verbreitung von neuen Erfindungen beitragen

- Arten des Wissenstranfers (explizites und impliziertes („tacit“) Wissen)

explizites Wissen: liegt in systematisch kodifizierter Form (Diagramme, Formeln, Worte, Zahlen) vor

implizites Wissen: ist an bestimmte Personen gebunden (Übertragung in direktem persönlichen Kontakt (Face-to-face-Kontakt)

Transfer von Wissen ist mit Schwierigkeiten verbunden, da Märkte für Wissen nur beschränkt funktionsfähig sind (asymmetrische Informationen: Anbieter einer Information kann Nutzen besser beurteilen als Nachfrager)

Vorhandensein von absorptiver Kapazität, d.h. Fähigkeit des Empfängers zur Aufnahme des Wissens, erforderlich

Behinderungen bei F&E-Kooperationen durch

a) Unvollständigkeit der Vertragsbeziehungen,
b) Gefahr eines unkontrollierten Wissensabflusses
daher: Vertrauen in das Verhalten der Vertragspartner und gewisses Maß an Risikobereitschaft erforderlich

Ansätze regionaler Innovationsaktivitäten

Regionales Informationssystem („Lernsysteme“)	Netzwerkansatz	Innovative Milieus	Konzept der lernenden Region
Akteure: Industriebetriebe („Endfertiger“), Anbieter von untern.-orient. Dienstleistern, Hochschulen u. öffentl. Forschungseinricht.; Arbeitskräftepotenzial/ Entrepreneurship; Spin-offs: Ausgründun- Forsch.einrichtungen; Einbindung in überregionale Wissensströme (Vermeidung v. innov.-hemmenden Lock-in-Effekten	Zusammenarbeit zw. Akteuern u. Organisationen; hohes Ausmaß an „weichen“, kooperativen Beziehungen; Relevanz räuml. Nähe (Vertrauen, opportunistisches Verhalten vermeiden, Face-to-face-Kontakte)	Komplexes Gefüge vorw. informeller Beziehungen, durch die Innov.akt. u. kollektive Lernprozesse stimuwerden; Synergieerz. Zs.-spiel von reg. Akt.; Unsicherheit der Innov.proz. durch kooperatives Lernen der beteiligten Akteure reduziert	Grundannahme, dass Regionen durch örtl. gebund. Wissen gekennzeichnet sind; Schnelligkeit und Qualität kollektiver Lernprozesse aus Zs.spiel der verschiedenen Akteure

Konzeptionen innovationsorientierter Regionalpolitik

- Einbindung lokaler Institutionen aufgrund des hohen Stellenwerts der räumlichen Bedingungen für Innovationsprozesse

- Entdeckungen und Erfindungen als Triebkraft des wirtschaftlichen Wachstums
  → Innovationsaktivitäten als wirkungsvoller Ansatzpunkt für eine am Ausgleich orientierte Politik der Regionalförderung: Stimulierung der wirtschaftlichen Entwicklung in entwicklungsschwachen Gebieten
  Problem: Entwicklungsschwache Gebiete weisen nur wenige Ansatzpunkte für eine Politik der Innovationsförderung auf

  Verbesserung regionaler Innovationsbedingungen
  und Reduzierung der F&E-Aufwendungen

- Verbesserung der Ausstattung des Innovationssystems mit Elementen bzw. Institutionen
  Qualität ↑ und für F&E eingesetzte Ressourcen ↑
  a) über Hochschulen / öffentl. Forschungs- u. Transfereinrichtungen
  b) über Ansiedlungsförderung innovativer privater Ressourcen

- Verbesserung der Vernetzung bzw. Interaktion der versch. Akteure innerhalb und außerhalb der Region
  Qualität der Vernetzung: Determinante für Intensität von Spillovers;
  Kompatibilität der Elemente;

Maßnahmen:

- Stimulierung von Informationsaustausch und Zusammenarbeit durch Schaffung entsprechender Kontaktmöglichkeiten (Foren und Kommunikationsplattformen) und allg. Vermittlungsleistungen
- Finanzielle Unterstützung privater Kooperations- und Netzwerkprojekte (Anschubfinanzierung)

- Innovationsförderung regionaler Unternehmen

Stimulierung der F&E-Aktivitäten durch Reduzierung der Entwicklungs-, Kapital- und Personalkosten für Innovationen

Förderung der anwendungsorientierten Forschung, nicht der Grundlagenforschung, da ihre Ergebnisse nicht direkt wirtschaftlich verwertbar sind

Maßnahmen:

- F&E-Zuschüsse für kleine und mittelgroße Unternehmen (KMU) zur Erhöhung der betrieblichen F&E-Ausgaben (Reduzierung der Adoptionskosten)
- Unterstützung innovativer Unternehmensgründungen durch die von Venture Capital
- Innovationsorientierte Humankapitalqualifikation
- Patentberatung